

Wir freuen uns, Ihnen das Bulletin vom Jahr 2021 zustellen zu können

Der RGD in der Neuorganisation

Am 1. Dezember 2020 ist die neue Verordnung über die Unterstützung der Tiergesundheitsdienste in Kraft getreten. Diese verlangt unter anderem, dass Tiergesundheitsdienste einer Trägerorganisation unterstellt sind, dass sie Gesundheitsprogramme anbieten und Mitglieder oder Dienstleistungsbezügler haben. Aus diesem Grund ist schon seit längerem die geplante Umstrukturierung des RGD im Gange. Seit Januar 2021 hat sich einerseits eine Arbeitsgruppe mit den neuen Strukturen befasst, eine andere mit der Entwicklung eines ersten Basisgesundheitsprogrammes. Der Vorstand des Vereins Nutztiergesundheit Schweiz (NTGS) hat ausserdem einen Fachausschuss Rind formiert, welcher diese Neuorganisation begleitet.

Hier ein paar wichtige Informationen zu den anstehenden Veränderungen:

- Ab dem 1.10.2021 wird der RGD nicht mehr an die Vetsuisse angegliedert sein sondern direkt an den Verein NTGS. Der Name ändert sich in "**Rindergesundheit Schweiz**" oder RGS.
- Bisherige Leistungen werden weiterhin angeboten, neue Angebote sind in Entwicklung.
- Dienstleistungspakete für interessierte LandwirtInnen, TierärztInnen und Organisationen werden in Zukunft angeboten werden.
- Es werden weiterhin zwei Standorte für RGS inklusive KGD betrieben, einer an der Vetsuisse Zürich, der andere am Inforama Rütli (Gebäude Schüür).
- Die operativen Aktivitäten und die Leitung von RGS und KGD werden zusammengefügt, der Verein KGD läuft aber weiterhin unter dem Ressourcenprojekt und wird über dieses finanziert.
- Die neue Website wird www.rgs-ntgs.ch sein, die e-mail Adressen werden Vorname.Nachname@rgs-ntgs.ch sein. Die allgemeine e-mail wird: info@rgs-ntgs.ch sein.
- Die Telefonnummer in Zollikofen (RGS Standort Bern) wird **031 910 20 11**, die Nummer des RGS Standort Zürich wird **044 360 82 30** sein.
- Weitere Informationen folgen in Kürze über diesen Verteiler und über die neue RGS-homepage.

Wer arbeitet bei RGS:

Am 1. Oktober starten wir in Zollikofen mit Judith Peter-Egli und Martin Kaske, in Zürich mit Maren Feldmann und Helen Huber, die bereits für den KGD arbeitet. Dazu kommt das aktuelle KGD-Personal. Martin Kaske übernimmt die fachliche Leitung von RGS, Judith Peter-Egli die operative Leitung.



Martin Kaske



Maren Feldmann



Judith Peter-Egli



Helen Huber

Aktuelles aus dem Beratungsprojekt «Gesunde Tiere, attraktive Hirtenstellen und weniger Medikamente auf grossen Rinderalpen»

Eine Beschreibung des Projekts ist im separaten PDF-Dokument „Alp-Projekt RGD-Bulletin“ zu finden. Im Jahr 2021 wurden erneut die Alpauffahrten der beiden Projektalpen durch Mitarbeiterinnen vom RGD Bern begleitet. Dabei wurde auf bereits bestehende Verletzungen und Lahmheiten bei den ankommenden Rindern geachtet und diese dokumentiert. Zusätzlich wurden bei einer der beiden Alpen sanierte Stellen beim Auftriebsweg beurteilt. Wie bereits im Jahr 2020 wurden monatliche Alpbesuche auf beiden Alpen geplant und durchgeführt. Dieses Mal lag der Fokus der Besuche vor allem auf bakteriologischen Beprobungen von an Schlegelfäule erkrankten Tieren. Zusätzlich wurden vor allem in der Zwischenzeit sanierte Stellen auf den Weiden beurteilt und alle Behandlungen aus den Behandlungsjournalen dokumentiert. Im Anschluss an die Alpsaison werden diese statistisch ausgewertet. Aufgrund der Untersuchungsergebnisse und der Datenauswertung werden bisherige Massnahmen und Empfehlungen überprüft und bei Bedarf im Hinblick auf das nächste Alpjahr adaptiert. Im Jahr 2021 wird weiter an den geplanten Merkblättern zum Thema und an einem alpspezifischen Tiergesundheitskonzept gearbeitet, und es werden Drehbücher für Lehrvideos entworfen. Zudem ist mindestens eine Bachelorarbeit an der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) in Zollikofen zu einem projektrelevanten Thema sowie eine Dr. med. vet. Dissertation zum Projekt an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern in Bearbeitung.

Aufgrund der diesjährigen hohen Fallzahlen von *Phlegmona interdigitalis* auf den beiden Projektalpen im Juni und Juli 2021 wurde im August eine Online-Umfrage auf LimeSurvey per Newsletter an Tierarztpraxen in der ganzen Schweiz verschickt. Das Ziel war, herauszufinden, ob in diesem Zeitraum auch auf anderen Alpen sowie in Talbetrieben vermehrt Fälle dieser Erkrankung aufgetreten sind. Es nahmen insgesamt 49 Tierarztpraxen aus 18 verschiedenen Kantonen sowie eine Praxis aus dem Fürstentum Liechtenstein an der Umfrage teil. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle teilnehmenden Tierärztinnen und Tierärzte. Nachfolgend finden Sie die Auswertung der Antworten:

1. Konnten Sie in den Monaten Juni/Juli 2021 gegenüber den Vergleichsmonaten im Vorjahr eine Häufung von *Phlegmona interdigitalis* in Ihrer Praxis verzeichnen?

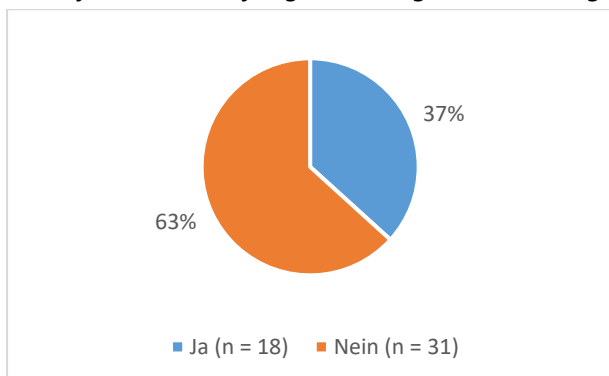


Abbildung 1: Häufung von *Phlegmona interdigitalis* Juni/Juli 2021

2. Wie erklären Sie sich diesen Unterschied?

Es gab insgesamt 14 Freitextangaben zu dieser Frage. In 13 davon wurde das Wetter bzw. die Jahreszeit als Ursache bzw. eine der Ursachen angegeben, davon 9x mit Bezug auf Feuchtigkeit (Regen, Nässe etc.). 1x wurde eine Häufung auf gewissen Alpen als Grund genannt. Bei 2 Antworten wurde zusätzlich die Fütterung bzw. wenig Futter erwähnt und 1x Unruhe in den Herden.

3. Wo trat *Phlegmona interdigitalis* in den letzten 2 Monaten gehäuft auf? (falls Frage 1 mit Ja beantwortet wurde)

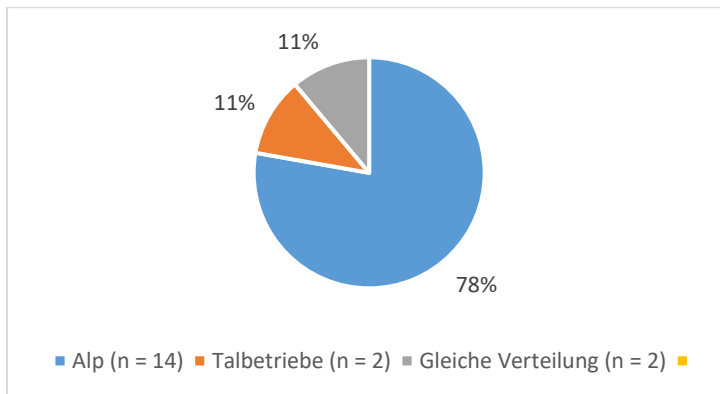


Abbildung 2: Verteilung Alpen und Talbetriebe bei Häufung von *Phlegmona interdigitalis*

4. a) Welche Tiere waren vorwiegend betroffen? (Auswertung aller Antworten)

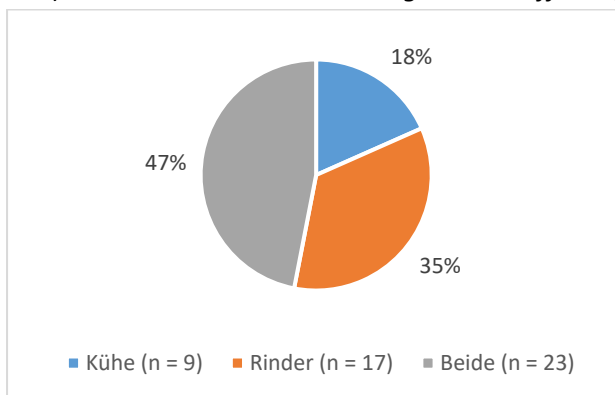


Abbildung 3: Verteilung Rinder und Kühe gesamt

4. b) Welche Tiere waren vorwiegend betroffen? (falls Frage 1 mit Ja beantwortet wurde; Teilmenge von Frage 4.a)

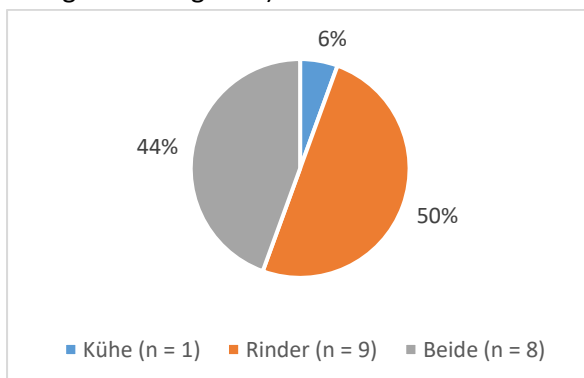




Abbildung 4: Verteilung Rinder und Kühe bei Häufung von *Phlegmona interdigitalis*

Kontaktdaten:

Melanie Schaub, med. vet.

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Rindergesundheitsdienst

Bremgartenstrasse 107

CH 3012 Bern

melanie.schaub@vetsuisse.unibe.ch

Rückblick auf den HHH-Workshop im Juni

HHH-Kurse und neuer Leitfaden Bekämpfung von *Strept.uberis* Infektionen auf Herdenbasis

Unsere HHH-Workshops «Praktisches Vorgehen bei der Bekämpfung von *Strept. uberis*-Infektionen auf Herdenbasis» wurden im Juni erfolgreich durchgeführt. Rund 90 Tierärzte/innen durften wir an den drei Veranstaltungen in Zürich, Bern und online in französischer Sprache begrüßen.

Streptokokkus uberis hat sich in den letzten Jahren vom Opportunisten zum «major pathogen» gewandelt und ist zum häufigsten Mastitiserreger in der Schweiz geworden. Aus diesem Grund hat der RGD einen zweiten Leitfaden Eutergesundheit entwickelt. Der Leitfaden enthält wichtige Fakten, die zu berücksichtigen sind bei einer systematischen Bekämpfung von Problemen mit *Streptokokkus uberis* auf Herdenebene. Leider enthält er keine erprobte Sanierungsstrategie, wie dies beim Leitfaden zur Sanierung von Betrieben mit *Staph. aureus* Genotyp B Problemen in Schweizer Milchviehherden der Fall war. Hinter dem «hand-out» steckt ein ausführlicheres Eutergesundheitskonzept, in welches viele Informationen aus diversen Publikationen und eigene Erfahrungen eingeflossen sind. Der Leitfaden in einer Version für TierärztInnen und einer Version für Landwirte wurde unterdessen auf der RGD-homepage aufgeschaltet. Link: <https://www.rgd.ch/de/publikationen/10046/10177/?oid=10183&lang=de>

Der Leitfaden ist eher als ein Hilfsmittel für die Planung und Besprechung einer systematischen Bekämpfung des Erregers auf dem Betrieb zu verstehen, als eine Zusammenfassung von neuen Erkenntnissen und neuen Bekämpfungsmethoden.

Die Bekämpfung von *Streptokokkus uberis* ist eine grosse Herausforderung, da er sowohl eine sehr hohe genetische Varianz hat, einerseits als Umwelterreger überall vorkommen kann aber andererseits vereinzelt auch als kontagiöser Erreger auftreten kann. Erschwerend kommt dazu, dass auch jede Schwächung des Immunsystems das Auftreten einer Infektion begünstigen kann. Es ist also sehr häufig nicht so einfach, herauszufinden, was genau auf dem aktuellen Problembetrieb die Hauptauslöser für die Ausbreitung des Erregers sein könnten.



Im Rahmen der drei HHH-Kurse konnte sehr schön aufgezeigt werden, wie stark die Bekämpfungsstrategien mit der Gesetzgebung und üblichen Vorgehensweisen im entsprechenden Land zusammenhängen. Volker Krömker, der in Dänemark arbeitet, konnte die Bedeutung des Einsatzes von Entzündungshemmern anhand von eigenen Untersuchungsergebnissen aufzeigen und betonte, dass in Dänemark subklinische Mastitiden überhaupt nicht behandelt werden. Zur Therapie steht grundsätzlich Benzylpenizillin zur Verfügung. Für jeden anderen Wirkstoff muss eine lange Kaskade durchgespielt werden, bis der Einsatz erlaubt wird. Die Referentin Ellen Schmitt, welche seit 20 Jahren in Frankreich praktiziert und Milchviehbetriebe betreut und berät, setzt stark auf cow comfort. Sie betont, wie wichtig die richtige Haltung der Kühe für den Erhalt der Gesundheit ist. In Frankreich sind intensivere Behandlungsstrategien erlaubt als in Dänemark und sie sind auch gebräuchlich.

An allen drei Kursen wurden von den Teilnehmenden viele wichtige Fragen gestellt und intensiv diskutiert. Der Einsatz einer parenteralen antibiotischen Behandlung von Kühen mit *Strept.uberis* Infektionen wurde kontrovers diskutiert. Erfahrungswerte der Bestandesmedizin der Vetsuisse Bern zeigen keinen deutlich besseren Heilungserfolg und werden nur in Ausnahmefällen oder wenn alle vier Viertel betroffen sind, empfohlen. Einige Praktiker und Praktikerinnen berichteten ebenfalls von ihren eigenen Erfahrungen und schlechten Erfolgen bei Behandlung von Rezidiven. Ein Trockenstellen der betroffenen Viertel ohne erneute Behandlung scheint zu ähnlichen Heilungsraten zu führen wie eine erneute Behandlung. Der Leitfaden liefert Argumente um unnötige weitere Behandlungen zu vermeiden. Neben dem Update auf den neusten Wissenstand und einem Auffrischen von bekanntem Wissen konnten manche darin bestätigt werden, dass die selbst angewandten Bekämpfungs- und Behandlungsstrategien auch in den Augen der Referierenden sinnvoll erschienen.

Eutererreger können ihre Eigenschaften verändern, wie *Strept.uberis* zeigt. Auch andere Erreger verändern ihr Verhalten (z.B. vermehrtes Auftreten von *Streptokokkus agalactiae* Stämmen, die nicht mehr kuh-assoziiert sind). Das bedeutet für den RGD oder in Zukunft Rindergesundheit Schweiz (RGS), dass es wichtig ist, auf dem aktuellsten Wissensstand zu bleiben, was die wichtigsten Mastitiserreger, deren Eigenschaften und aktuelle Bekämpfungsstrategien betrifft. Diese Themen werden wir somit auch in Zukunft im Fokus haben und sie bei der Planung von Weiterbildungsveranstaltungen und zu entwickelnden Hilfsmitteln berücksichtigen.

Die HHH- Veranstaltungen im Juni wurden mehrheitlich positiv bewertet. Für zukünftige Kurse nehmen wir mit, dass mehr Zeit für die Diskussion von Themen in Workshops eingeplant werden muss. Einzelne Teilnehmende vermissten die papierigen Hand-outs. In einer Absprache mit den Sponsoren wurde Ende 2020 beschlossen, auf diese Hand-outs zu verzichten in der heutigen mehr und mehr papierlosen Zeit. Wir hoffen, dass sich mit der Zeit alle an diese Neuerung gewöhnen werden.

Wir bedanken uns nochmals herzlich für die zahlreiche Teilnahme an den Kursen und für die Unterstützung und die angenehme Zusammenarbeit mit den Sponsoren Böhlinger Ingelheim und MSD.

Verabschiedung Mitarbeitende beim RGD



Dr. Maria Welham Ruiters als langjährigste Mitarbeiterin des RGD wird sich zukünftig weiterhin dem Projekt "Gesunde Klauen – das Fundament für die Zukunft" widmen und den RGD damit endgültig verlassen. Wir möchten uns für ihre unermüdliche Einsatzbereitschaft und die Etablierung des RGD in der französisch sprachigen Schweiz ganz herzlich bedanken. Wir wünschen ihr viel Erfolg bei der Weiterführung des Projektes als Leiterin des Projektteams.



Der Rindergesundheitsdienst verabschiedet sich schweren Herzens von Dr. Iwan Locher. Er hat durch sein grosses Engagement im Projekt "Gesunde Klauen – das Fundament für die Zukunft" am Standort Bern seit April 2020 einen wesentlichen Beitrag zu dessen Umsetzung geleistet, wofür wir sehr dankbar sind. Wir wünschen ihm für die Zukunft beruflich in der Praxis wie auch privat alles erdenkliche Gute und viel Erfolg.



Melanie Schaub arbeitet seit März 2021 für den RGD. Ihre Hauptaufgabe ist die fachliche und wissenschaftliche Unterstützung im Beratungsprojekt "Gesunde Tiere, attraktive Hirtenstellen und weniger Medikamente auf grossen Rinderalpen". Für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich und wünschen ihr für ihr Doktorat an der Wiederkäuerklinik der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern nur das Beste und eine gute Zeit.



Daniela Fasel hat im Februar 2019 die Administration der Fortbildungskurse übernommen und uns immer hilfreich unter die Arme gegriffen, wenn Not an der Frau war. Zukünftig wird sie das Projekt "Gesunde Klauen – das Fundament für die Zukunft" weiterhin mit ihren organisatorischen und administrativen Fähigkeiten und Fertigkeiten unterstützen. Für ihre Bemühungen möchten wir ihr besonders Danken und wünschen ihr für die Zukunft weiterhin gutes Gelingen.



RGD Rindergesundheitsdienst
SSB Service Sanitaire Bovin



Danke Claudia!

Nach erfolgreich absolviertem Residency Programm und bestandenem Board Examen des European College of Bovine Health Management ECBHM war Claudia Syring während 2.5 Jahren Oberassistentin im Bereich Bestandsmedizin an der Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern. Im Januar 2015 übernahm sie als operationelle Leiterin den RGD Standort Bern. Damals war der Auftrag des BLV, einen RGD zu führen von Agridea an Vetsuisse übertragen worden. Im Jahr 2019 übernahm Claudia Syring von Maren Feldmann die operationelle Gesamtleitung des RGD. In diesen insgesamt 6,5 Jahren war Claudia Syring massgeblich an der Organisation von mehr als 25 HHH-Workshops für Tierärztinnen und Tierärzte, der Erarbeitung der *S. aureus* und *Sc. uberis* Eutergesundheitskonzepte, Betriebsproblemabklärungen, der Bearbeitung einer grossen Zahl von RGD-Bulletins, Kursen für Tierhaltende, unzähligen Publikationen in der Landwirtschaftlichen Presse und der Initialisierung des Klauengesundheits- und Alpprojektes beteiligt. Im verbleibenden Pensum wurde und war Claudia Mutter von 2 Kindern.

Claudia Syring war und ist eine sehr zuverlässige, aufgestellte und innovative Chefin und Kollegin. Mit konstruktiver Kritik hielt sie sich nicht zurück und war gleichzeitig eine hervorragende Ideengeberin und Motivatorin für ihre Mitarbeitenden. Unter den Umständen der gegebenen finanziellen Ressourcen war Claudia Syring jederzeit bestrebt, das Maximum zu Gunsten der Tiergesundheit und des RGD zu erreichen.

Mit der Reorganisation des RGD auf 1. Oktober 2021 hat sich Claudia Syring entschlossen, den RGD zu verlassen. Sie führt die Leitung des Klauengesundheitsprojektes und des Alpprojektes weiter. Zudem arbeitet sie ab Oktober Teilzeit in der Bestandesbetreuungspraxis tbb. Die Mitarbeitenden bereuen den Entscheid von Claudia Syring, den RGD zu verlassen sehr, sehen aber gleichzeitig auch ein, dass Wechsel häufig mit «Fortschritt» verbunden sein können und neue Chancen nicht ungenutzt gelassen werden sollten.

In diesem Sinn wünsche ich Claudia alles Gute in Beruf und Privatleben!

Adrian Steiner





Änderungen auf unserer Homepage

Seit Mitte September sind auf der RGD Homepage Informationen zu drei verschiedenen Herdenbetreuungs-Softwareprogrammen für Tierärzte publiziert. Die einzelnen Softwares werden jeweils in Form einer Übersichtstabelle sowie eines Textdokuments mit Beispielbildern vorgestellt. Die Inhalte wurden anhand von Internetrecherchen und Gesprächen mit Vertreibern der Softwares (von Melanie Schaub) erarbeitet.

Die RGD Homepage (www.rgd.ch) wird im Laufe des letzten Quartals 2021 durch die neue homepage www.rgs-ntgs.ch ersetzt werden. Dort finden Sie ab Oktober 2021 jeweils Neuigkeiten über die Tätigkeit von RGS. Die Inhalte der RGD-homepage werden auf die neue RGS Homepage migriert.

Herausgeber:

Vetsuisse-Fakultät, Universität Bern

Rindergesundheitsdienst Bern

Bremgartenstrasse 107

3012 Bern

September 2021